

Die UZ in dieser Woche

Aktuelle Informationen

Die Sektion TAS veranstaltete ein Forum zum 15. Jahrestag des Sieges der kubanischen Revolution. Mitdenken ist Voraussetzung - Ein Beitrag der FDJ-GOL der Sektion Phil./WK über Studiengruppenarbeit - Was? Wie? Warum?

Seite 2

Zum Internationalen Frauentag

„Über eine offene und eine heimliche Liebe und anderes“ erzählen die Frauen des Wissenschaftsgebietes Slavische Sprachen der Sektion Theoretische und Angewandte Sprachwissenschaft.

„Ein Feiertag mit Büchern und Diplomarbeit“ bei Kapitolina und Sina.

Seite 3

Erziehung und Ausbildung

Praktikum - Künftige Lehrer für Marxismus-Leninismus schreiben über: Gemeinsame inhaltliche und methodische Vorbereitungen; Vom Gehen und Nehmen zwischen Mentor und Praktikant; Erkenntnisse aus dem Praktikum II.

Hospitalpraktikum an Leipziger Schulen, darüber berichten die Pädagogen/Psychologen.

Seite 4

Theorie und Propaganda

Vorträge des Sozialismus eindeutig - Eine Gegenüberstellung von Dr. Höfer und Dr. Tschirner, Sektion ML, Prof. Dr. Manfred Bensing, Sektion Geschichte; Zum 80. Geburtstag Otto Grotewohls

E. Petru zur Leipziger Konferenz über das Problem des Realismus in der antiken Kunst und Literatur.

Seite 5

Solidarität mit Chile

„Wir arbeiten in Chile, mein Mann an der Universidad de Chile, ich in der Handelspolitischen Abteilung der Botschaft der DDR in Chile...“ Ruth Zehn, Ökonomin für EDV und MLO in der Abteilung Hochschulmethodik gibt dazu ein Interview.

Reinhard Griebner: „Seit Mitte Januar gibt es sie - die FDJ-Aktivengruppe Solidarität. Sie ist nicht aus dem Nichts entstanden...“

Seite 6

Leningrad und Leipzig vertiefen Kooperation

15 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Leningrader und Leipziger Universität / Programm 1974/75 unterzeichnet



(UZ) Das Programm der Zusammenarbeit zwischen der Leningrader A.-A.-Shdanow-Universität und der Leipziger Karl-Marx-Universität für die nächsten zwei Jahre unterzeichneten am Mittwoch vergangener Woche Prorektor Doz. Dr. A. A. Shukow und der 1. Prorektor Prof. Dr. H. Mühl. Die abgeschlossene Vereinbarung im Rahmen des Freundschaftsvertrages widerspiegelt den Prozess der Vertiefung und das ständig steigende Niveau des Zusammenwirkens beider Universitäten.

Zu den gemeinsamen Projekten gehört zum Beispiel eine Monografie auf dem Gebiet der politischen Ökonomie des Kapitalismus über „Die Ausbeutung der Arbeiterklasse im modernen Kapitalismus“. Waren es bisher acht, so werden jetzt 22 Forschungsthemen gemeinsam bearbeitet. Publikationen im Ergebnis gemeinsamer Forschungsarbeit, gegenseitige Gastvorlesungen, Einladungen

zu Konferenzen gehören zu den Vorhaben. Jährlich absolvieren 90 Studenten der Karl-Marx-Universität ein Sommerpraktikum an der Shdanow-Universität. Dem Abschluss der Vereinbarung über gemeinsame Projekte, Methoden und Formen der Zusammenarbeit war eine gründliche Vorbereitung vorausgegangen. So wurden beispielsweise die bisherigen Kooperations-

beziehungen und ihre Ergebnisse gründlich analysiert und Schlussfolgerungen für die Gestaltung einer noch effektiveren Zusammenarbeit gezogen. Während eines Essens, das Prorektor Prof. Dr. Mühl zu Ehren des Leningrader Gastes unendlich der Unterzeichnung des Arbeitsprogrammes gab und an dem als Vertreter des Sekretariats der SED-Kreisleitung Dr. B. Keller teilnahm, bezeichneten beide Partner die nunmehr fünfjährige Zusammenarbeit als außerordentlich erfolgreich und beispielgebend. Ihr werde deshalb, wie Prorektor Dr. Shukow betonte, auch stets die sowjetischen Hochschulmitarbeitern besondere Aufmerksamkeit

gewidmet, was sich nicht zuletzt in der Erhöhung der Austauschquote der Wissenschaftler von 8 auf 31 Monate im Jahr widerspiegeln wird. Physiker der Karl-Marx-Universität erhalten außerdem die Möglichkeit, zwei Jahre an der Shdanow-Universität zu arbeiten. Eine derartige Festlegung wurde erstmals zwischen Hochschulen der Sowjetunion und der DDR getroffen. Beide Partner sind sich auch darüber einig, daß Überlegungen angestellt und Maßnahmen eingeleitet werden müssen für einen Übergang von der zwei- zur mehrseitigen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder freundschaftlich verbundenen Hochschulen.

Beispiel und Ansporn

Von Prof. Dr. Annelore Berger, Vorsitzende der Frauenkommission der SED-Kreisleitung



Als Clara Zetkin im Jahre 1910, geleitet von dem Bestreben vieler fortschrittlicher Frauen, sich zu vereinen und zu kämpfen, auf der Konferenz der Sozialistischen Frauen in Kopenhagen vorschlug, jedes Jahr einen Internationalen Frauentag zu organisieren, begann sich bereits der erste Weltkrieg abzuzeichnen. Im Jahre 1911 folgten eine Million Frauen diesem Aufruf. Sie nutzten den Internationalen Frauentag, um den Kampf für die Gleichberechtigung der Frau mit dem Kampf für die Erhaltung des Friedens zu verbinden. Seitdem haben die Frauen den Kampf für ihre eigenen Rechte stets verbunden mit dem Kampf ihres Volkes um sozialen Fortschritt und um Frieden in der Welt. So wurde der Internationale Frauentag nicht nur zum Kampftag für die Rechte der Frauen, sondern auch zum Tag der Solidarität und Freundschaft zwischen den Frauen der ganzen Welt, zum Kampftag der fortschrittlichen Frauen gegen Imperialismus, Militarismus und Krieg, für Frieden und Demokratie.

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung, der Rektor, das Sekretariat der UGL und das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung beglückwünschen alle Frauen und Mädchen der Karl-Marx-Universität zum Internationalen Frauentag und danken ihnen für ihre Leistungen bei der Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED gestellten Aufgaben.



DIE FRAUEN UND MÄDCHEN des Ensembles „Solidarität“ der Karl-Marx-Universität (auf unserem Foto auf der Parkbühne) sehen anlässlich des Internationalen Frauentages stellvertretend für alle Frauen der Welt.

Tief in unseren Herzen und Hirnen sind deshalb die Gedanken des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus verwurzelt. Wir fühlen uns mit den Frauen und Müttern der Sowjetunion, die gemeinsam mit allen Werktätigen ihres Landes den Weg des Kommunismus beschreiten, besonders herzlich verbunden. Sie sind für uns Frauen und Mädchen unserer Republik Beispiel und Ansporn zugleich. Wir fühlen uns solidarisch verbunden mit den Frauen und Mädchen des vietnamesischen Volkes sowie mit den gegen die Militärjunta kämpfenden Frauen und Müttern Chiles, wir werden ihren Kampf aktiv unterstützen.

Der Internationale Frauentag ist in unserer Deutschen Demokratischen Republik aber auch zu einem Tag geworden, an dem die ganze sozialistische Gesellschaft die Frauen, Mütter und Mädchen ehrt und ihnen für die geleistete Arbeit, für ihren Fleiß und ihre Einsatzbereitschaft auf allen Gebieten unseres Lebens dankt.

Von Jahr zu Jahr tritt immer deutlicher zutage, welche große gesellschaftliche Kraft aus der Gleichberechtigung der Frau erwächst. Die Erfolge bei der Stärkung und Festigung unseres sozialistischen Staates sind untrennbar verbunden mit der aktiven Teilnahme von Millionen Frauen an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Das vom VIII. Parteitag der SED beschlossene sozialpolitische Programm und dessen schrittweise Verwirklichung hat für viele berufstätige Frauen und Mütter spürbare Erleichterung ihres Lebens gebracht, Erleichterungen, die es ihnen ermöglichen, von ihnen gleichen Rechten immer umfassender Gebrauch zu machen.

Das gibt uns Kraft, jene Probleme zu meistern, die sich aus der Arbeit, der Weiterbildung, aus dem täglichen Leben der Familie und der Erziehung der Kinder ergeben. Die gegenwärtig in allen Bereichen erarbeiteten und beschlossenen Frauenförderungspläne werden uns helfen, all diese Aufgaben besser unter einen Hut zu bringen. Ihre Erarbeitung und planmäßige Erfüllung verdient deshalb die besondere Aufmerksamkeit aller Leitungen.

In diesem Sinne begehen wir gemeinsam den Internationalen Frauentag 1974.

Freiheit für Luis Corvalan und alle Patrioten Chiles!

Wissenschaftler und Angestellte des Lehr- und Forschungsbereiches Süd- und Ostasien der Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften:

Seminargruppe 102, Sektion Mathematik:

Studenten der Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften:

„Wir protestieren auf das energischste gegen alle Maßnahmen zur Untergrabung der Gesundheit unseres Genossen Luis Corvalan und damit gegen den geplanten Mord an ihm.“

„Anlässlich der Aktionswoche des Weltfriedensrates für die Befreiung Luis Corvalans und seiner Gefährten fordern wir gemeinsam mit allen fortschrittlichen Kräften der Welt:

Wir verurteilen die unmenschlichen, grausamen Zustände in den Konzentrationslagern, besonders auf der KZ-Insel Dawson. Wir fordern die Freilassung Luis Corvalans und aller eingekerkerten Patrioten Chiles! Niemals wird die Militärjunta, unterstützt vom USA-Imperialismus, die Kraft des chilenischen Volkes brechen.

Freiheit für die rechtmäßigen Vertreter der Republik Chile;
Freiheit für Luis Corvalan;
Freiheit für Clodomiro Almeyda, Anselmo Sule, Pedro Felipe Ramirez;
Freiheit für alle eingekerkerten chilenischen Patrioten;
Auflösung der Konzentrationslager!

